



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 15. Februar.

Tages-Nachrichten. Deutschland.

Die Mittheilungen über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers lauteten auch im Laufe der vergangenen Woche sehr erfreulich. In gewohnter Weise widmete sich Se. Majestät den Regierungsgeschäften. Den Anstrengungen, welche die Repräsentation bei den großen Festlichkeiten ihm auferlegte, unterzog der Kaiser sich in voller Frische und Muthigkeit.

Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz ist am Freitag einer großen Gefahr entgangen. Als derselbe in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Hauptmann v. Pfuhlstein, Nachmittags seine Equipage bestiegen und auf seiner fast täglich unternommenen Spazierfahrt kurz nach der Abfahrt von seinem Palais in die Französische Straße eingebogen war, scheute, wie die Wuppische Zeitung berichtet, plötzlich das eine der Pferde und macht durch einen heftigen Seiten sprung das Nebenpferd so unruhig, daß der Leibfänger nicht mehr im Stande war, die beiden prachtvollen jungen Trakehner Mappen zu zügeln und diese in Carriere mit dem Gefährt davon jagten, obgleich auch der Lakai auf dem Bock mit in die Fänge griff. Der Kronprinz, die Gefahr erkennend, warf schnell entschlossen seinen weiten Pelzmantel ab, um freie Bewegung zu haben, und sprang, den Säbel an der Seite, mit großem Geschick aus dem Wagen hinaus, ohne sich glücklicher Weise bei dem gefährvollen Sprung zu beschädigen. Hauptmann v. Pfuhlstein that ein Gleiches nach der entgegengesetzten Seite. Endlich gelang es, die kräftigen jungen Pferde zum Stehen zu bringen. Der Kronprinz beruhigte durch Streicheln die Thiere, nahm nach gerammer Zeit wieder Platz in seinem Gefährt und setzte dann, lebhaft von der herbeigeeilten Menschenmasse begrüßt, seine Spazierfahrt nach dem Hieraergarten weiter fort.

Preussischer Landtag. Sitzung vom 11. Februar. Die zweite Verathung der Seufdrabahnvorlage wird fortgesetzt und beendet. Die Vorlage wird nach den Anträgen der Commission in ihren einzelnen Theilen angenommen.

Eine besonders warme Vertretung findet die projektirte Westerbahnbahn, welche eine arme Gegend zu eröffnen bestimmt ist. Es folgt dritte Lesung der Kreisordnungsnovelle. Nationalliberalerseits werden die in zweiter Lesung abgelehnten Anträge, welche ein leichteres Ausschneiden der Städte aus dem Kreisverbande bezwecken, erneuert; dieselben werden wiederum mit 159 gegen 147 abgelehnt. Weiter veranlagte noch der von der Commission aufgenommene Paragraph, welcher die Qualification der Landräthe regelt, eine längere Discussion. Abg. v. Heydebrand bringt sein in zweiter Lesung abgelehntes Unteramendement wieder ein. Abg. Wehr beantragt im Interesse des Zustandekommen des Gesetzes, die Materie überhaupt nicht in das Gesetz aufzunehmen, in das sie, so wie so, nicht gehöre. Abg. Windhorst: das Herrenhaus habe noch gar nicht gesprochen, über das Zustandekommen des Gesetzes ließe sich überhaupt noch nicht sprechen. Minister Graf Eulenburg: der von der Commission aufgenommene Paragraph sei an diesem Orte für die Regierung unannehmbar, es müßte denn das Heydebrand'sche Amendement mitangenommen werden. Das Haus hält seinen früheren Beschluß fest. Abg. Grave beantragt die Kreistage alle 6 Wochen aufeinander folgen zu lassen. Minister Graf Eulenburg widerspricht. Der Antrag wird ferner von den Abgg. v. Wedell u. v. Münnigerode bekämpft und vom Abg. Dirichlet befeuert. Bei der Abstimmung stellt sich Stimmengleichheit heraus (143—143). Schließlich wird das ganze Gesetz angenommen, ebenso die Novelle zur Provinzialordnung, hiernach wird in die zweite Lesung des Gesetzes betr. die gemeinschaftlichen Holzungen eingetreten.

Das Herrenhaus. Der Gesetzentwurf betr. die Wiederherstellung zerstörter Grundbücher der Stadt Kolberg wurde fast unverändert angenommen und zugleich die Regierung um Erwägung darüber ersucht, ob nicht Normativbestimmungen für die Wiederherstellung zerstörter Grundbücher an Stelle eines in jedem Falle erforderlichen Spezialgesetzes zu treffen seien. Dann wurde in die Verathung des schlesischen Nothstandgesetzes eingetreten, dessen Annahme in der vom Abge-

ordnetenhaus beschlossenen Fassung die Commission empfahl. Das Haus beschloß demgemäß.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 12. Feb. Das Gesetz über gemeinschaftl. Holzungen wurde verathen. Das Gesetz unterstellt die Waldungen der Gemeinden u. öffentlichen Genossensch. unter die Aufsicht des Staats u. zwar zum Zwecke der Erhaltung des Waldbestandes. Diese Holzungen sollen nur getheilt werden dürfen, wenn land- und forstpolizeiliche Gründe nicht dagegen sprechen und eine rationelle Bewirthschaftung auch nach der Theilung möglich ist, oder die betr. Flächen durch andere Culturen besser ausgenützt werden sollen. In der Debatte wurde die Nothwendigkeit betont, daß sich die staatliche Aufsicht nicht nur darauf beschränken möge, der weiteren Devastation entgegen zu wirken, sondern auch dahin gehen sollte, verödete Flächen wieder zu bewalden. Minister Lucius wies besonders auf die Nothwendigkeit hin, der übermäßigen Entnahme der Waldbreue, die der Dünger des Landes sei, entgegenzutreten. Die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes fanden Annahme. Dann wurde in die dritte Verathung des Pfandleihgesetzes eingetreten. Nach den jetzigen Commissionsvorschlägen soll der Pfandleiher berechtigt sein, bei Darlehn bis zu 30 Mkt. 2 Prozent pro Monat zu nehmen, die Zinsen stets auf den ganzen Monat verlangen zu dürfen, auch wenn der Pfandgegenstand noch vor Ablauf des Monats eingelöst wird, und endlich gleich von vorn herein für 2 Monate die Zinsen zu berechnen. Abgg. von Jastrow und von Heppel beantragten dagegen Aufstellung eines einheitlichen Zinsfußes und Aufnahme einer Bestimmung, wonach der Darleiher außerdem Zinsfuß von jedem Darlehnsgegenstand noch bis zu 30 Pfg. Gebühr für seine Wahrung beanspruchen darf. Dieser Antrag nähert sich der ursprünglichen Regierungsvorlage. Minister Graf Eulenburg erklärte, daß die Gründe, welche die Regierung veranlaßt hätten, der Streichung der Einschreibgebühr im Herrenhause keinen Widerstand entgegenzusetzen, auch gegen das Amendement Jastrow sprächen. Die kleinen Darlehen würden durch die für alle Darleiher gleich hohe Einschreibgebühr zu theuer. Abg.

Das Perlmutterkästchen.

Von Anna Seeburg.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Da sei Gott vor, Herr Graf, hätten Sie Familie, würde ich auf die Wiedererlangung von Schloß Marce verzichtet haben und nur den Anspruch erheben, mich als Comte de Lion anzuerkennen, — da Sie aber alleinstehen, so hoffe ich, nehmen Sie statt des Sohnes den Neffen an Ihre Brust. Sie sind ein edler Herr, daß Sie ohne sichere Beweise auf meine einfache Erzählung eingehen, denn ich muß doch Schriftstücke vorzeigen, die meine Rechte sanctioniren.“

Nach diesen Worten enthielt der junge Mann das Kästchen, bei dessen Anblick der Graf ausrief: „Gott, Gott, das Kästchen von der unglücklichen Königin Marie Antoinette, welches uns die Mutter oft als Kinder zeigte.“ — Dann durchließ er die kleinen Pergamente und als er Alles richtig befunden, schloß er den bewegten Neffen in seine Arme und sein erstes blaßes Gesicht überflog ein Rufen der Rührung.

Der Mönch hatte dieser ergreifenden Scene stumm beigewohnt, jetzt trat er vor und mit seiner tiefen in Rührung erbebenden Stimme sagte er: „Seht Ihr Herr Graf, Gott weiß zur

rechten Zeit zu helfen, eben noch fandet Ihr Euch vereinsamt — nun ist das blühende Leben schon da.“

In diesem Augenblick jedoch legte sich eine schwere Hand auf die Schulter des Grafen, die Umarmung lösend, es war der Caplan des Schloßes, eine große Gestalt mit harten Zügen und sagte in rauhen verwehenden Ton: „Noch immer das Kind des Augenblicks, mein Sohn? Sind all die bitteren Erlebnisse, all die Täuschungen umsonst gewesen, haben sie die Augen nicht geklärt, die nur Edles sehen, weil selbst edel und Sie Peter Liborius, Sie stehen dabei und warnen nicht, sind ebenso mit Blindheit geschlagen?“ — Was ist denn mit diesem Kästchen, kann es nicht jeder unbedeutende Soldat gefunden haben, als der unglückliche Antoin in Rußland fiel? — Ihr wollt dies Kloster um die Erbschaft bringen, wollt ein Vermächtniß der Bourbonnen vielleicht in die Hände von Ketzern geben? —

Der Graf wurde glühend roth, sein Stolz war hart verletzt, eine heftige Antwort schwebte auf seinen Lippen, doch bezwang er sich und erwiderte kalt: „Ja ja, Herr Priester, Ihr sorgt dafür, daß kein sauntes Gefühl mein Herz erwärme.“ — Recht mögt Ihr haben, ich aber glaubte diesem jungen Manne mit dem schönen

Antlitz und der Wahrheit seiner Augen. „Ja ja, auch die Augen können trügen“ — darum, „mein Herr“ wandte er sich zu Reginald, „bringen Sie erst rechtskräftige Beweise“, und fiel der Priester ein, „das Kästchen bleibt wohl bis zu ausgemachter Sache hier im Schloß.“

Dieser Nachsatz war denn doch Allen zu viel und der Graf erwiderte mit funkelnden Augen: „Wollt Ihr mich zum wirklichen Räuber machen, ist es nicht genug, daß der Besitz von Schloß Marce schon zweifelhaft ist, wollt Ihr Ihn auch die letzte Legitimation nehmen, um sein Recht zu verfolgen, der, wenn seine Ansprüche anerkannt werden, mich zum Verräther machen kann?“

„Beweise über Rang und Besitz kann ich gleich beibringen, erwiderte Ferrer, allein die Documente über die Gültigkeit der Ehe meiner Eltern sind erst in Deutschland zu ermitteln; da ich indessen Katholik bin, so zweifle ich nicht, daß Peter Liborius als echter Christ mir beistehen wird dieselben herbeizuschaffen, es ist jedoch möglich, daß unter den damaligen ungewöhnlichen Umständen für Uebelwollende Angriffspunkte aufgefunden werden könnten, das müßten wir denn wiederum als Schicksalschläge entgegennehmen.“

v. Happe und v. Zastrow zogen ihre Anträge zurück, worauf das Gesetz ohne weitere Debatte zur Annahme gelangte. Debatteles wurde ferner in dritter Lesung das Gesetz über das Fideicommissvermögen des fürstlich heffischen Hauses genehmigt, ebenso die Zusammenlegung des westphälischen Dorfes Oberbonsfeld mit der rheinischen Stadt Langenberg mit 140 gegen 122 Stimmen.

Das Herrenhaus nahm neben anderen unbedeutenden Vorlagen und Petitionen die Schlachthausnovelle ohne weitere Debatte an.

In der Sitzung des Bundesrathes v. 12. Feb. wurden die Vorlagen betr. den Zollanschluss Montas und der Elbe, betr. die gerichtliche Verfolgung von Personen des Soldatenstandes, betr. die Beteiligte Deutschlands an dem internationalen Congreß der Elektriker zu Paris an die betr. Ausschüsse überwiesen. Die Etatsergänzung des Reichsamtes des Innern wird im Plenum zur Verathung gelangen.

Die zweite Sitzung der Commission für die Verathung des Verwendungsgesetzes verlief ebenso resultatlos wie die erste. Es liegen bereits fünf Anträge zu dem Gesetze vor und zwar von den Abg. Hübner, Hüne, Hammerstein, Mooren und Nicker.

Der ständige Ausschuss des Volkswirtschaftsrathes erledigte in seiner Sitzung vom 12. Februar die zweite Verathung des Gesetzentwurfes, betr. die Zimmungen. Die Verhandlungen gingen rasch von Statten. Es wurde die in der ersten Lesung genehmigte Fassung der einzelnen Paragraphen auch in zweiter angenommen. Nur bei § 100 c. wurde Article 3. wieder nach dem Wortlaut des Regierungsentwurfs hergestellt; so daß es jetzt heißt: daß Arbeitgeber, welche den Zimmungen nicht angehören, obgleich sie dazu befähigt sind, von einem bestimmten Zeitpunkte ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Diese Bestimmungen sind widerrufen.

In dem dem Bundesrath zugegangenen Entwurfe einer Etatsergänzung ist u. A. auch eine Petition von 82000 M. für den deutschen Volkswirtschaftsrath aufgenommen. Somit scheint der Beschluß den preuß. Volkswirtschaftsrath in eine Einrichtung für ganz Deutschland umzuwandeln, sich auf die Zustimmung der Einzelregierungen zu gründen.

Graf Hayfeld hat am 11. d. Mts. Berlin verlassen, um über Wien nach Konstantinopel zurückzukehren. — In Beantwortung der Interpellation Börg, betr. des Unfallversicherungsgesetzes stellte der Ministerpräsident Luz die Unterstützung des Reichszanzlers bei diesem Gesetzentwurf durch Bayern in Aussicht.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Kronprinz Rudolf traf am 12. Februar in Korfu ein und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise fort. — Die in der competenten Kreise gefolgten Verathungen über die Befegung des fürstlich-bischöflichen Stuhles von Wien sollen bereits zum Abschluß gekommen sein. Es wird mit aller Bestimmtheit

„Nur gut,“ fiel sein Freund Temešwar ein, „daß Du dein Geheimniß noch nicht verrathen hast.“

Der Besuch, welcher so schön und friedlich begonnen, endete mit einem kalten höflichen Abschiede. Der Graf hat sie zwar, seine Gäste zu sein und Logis im Schloß zu nehmen, allein die Freunde lehnten ab, Vater Liborius um eine Unterredung eruchend, die er ihnen in ihnen, eine Stunde entlegenen Gathause gewähren möge. Der Vater sagte zu und begleitete die jungen Leute in ihrem Wagen dorthin.

Kehren wir zum Grafen und seinem Beichtvater zurück. Kaum hatte sich die Thür hinter den Davoneilehenden geschlossen, da jagte der Graf in gereiztem Ton: „Wieder vereint — und Ihr, harter Mann, der Ihr mich wie ein Rechenzempel behandelt, der meinen Stolz, meine Festigkeit ausbeutet, um mich jedes Erdenglücks zu berauben! — Was treibt Euch zu so Entschlichen? Mir ist es lange klar, daß Ihr auch damals meine Liebe zu Silvia zerstörtet, deren Vater ihr beherrschet, durch welche Mittel kann ich nicht ergründen, aber daß Ihr sie selbst liebt, weiß ich, da sie diese Liebe aber nicht erwiderte, gönntet Ihr sie auch mir nicht und

behaupet, die Entscheidung sei dahin getroffen, den Feldbischof Dr. Gruscha zum Nachfolger Kurstuhlers zu ernennen und soll die diesbezügliche Anfrage bereits nach Rom abgegangen sein.

Frankreich. Herr Ferdinand von Lesseps, hat folgende sehr bereite Depesche erhalten: Herr v. Lesseps Paris. Aus Panama. Travail commencé. (Die Arbeit hat begonnen.)

Die Deputirtenkammer beschloß den Antrag Louis Blancs auf Abschaffung der Todesstrafe in Erwägung zu ziehen. Der Antrag des Deputirten Bardoux betreffend die Wiederherstellung des Listenstrafinstitutes soll am nächsten Donnerstags zur Verathung gelangen. Der Kampf der gambettistischen Journalisten gegen Barthélemy Et. Hilaire und seine Politik findet immer ärgere Mißbilligung. Man schreibt allgemein, daß diese Angriffe durchaus keine Aenderung hervorbringen würden.

Großbritannien. Die Verathung der irischen Zwangsbill ist noch nicht beendet und wieder vertagt worden. — Dillon Biggar und andere Mitglieder der Homeule-Partei werden sich zu einer Verathung mit Parnell nach Paris begeben. Die Furcht vor fernischen Attentaten dauert fort, so fürchtete man sogar für Schloß Windsor und traf alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen. — Die Nachricht von dem letzten englischen Siege entpuppt sich nun als eine trügerische Hoffnung. General Colley ist regelrecht besiegt worden, denn die Boers haben das Schlachtfeld besetzt, und hat der englische General jetzt um schleunige Verstärkungen bitten müssen. — Die Kabuler Korrespondenz wirft doch auf die russische Politik doch merkwürdigen Streiflichter. Wenn man auch in Petersburg zugiebt, daß diese Politik durch die feindselige Haltung des Beatonfeldischen Kabinetts bedingt gewesen sei, so ist doch damit das Factum nicht aus der Welt geschafft, daß Rußland Afghanistan zu seiner Domäne machen wollte, um jederzeit gegen England vorgehen zu können.

Rußland. Wie General Stobeleff meldet, beginnen die Lezigen allmählich in ihre Wohnorte zurückzukehren und ihre Waffen abzuliefern. Seitens der Russen werden sie nach Möglichkeit unterstützt. Wie jetzt erwiesen ist, sind in Dengiltepe 6400 Leichen begraben; während der Belagerung sind gegen 8000 Personen umgekommen und bei der Verfolgung 2000 niedergemacht. Der Gesundheitszustand der russischen Truppen ist ein befriedigender.

Spanien. Bei dem am 11. Februar stattgehabten Demokratischen Banke wurden mehrere Laoste subversiven Inhaltes ausgebracht. Die Verammlung wurde in Folge dessen aufgelöst, auch wurden 2 Verhaftungen vorgenommen.

Aus der Provinz u. Umgegend.

— Seit Jahr und Tag, schreibt man aus Nordhauen, wurde ein heiziger angeheuer Herr von einem hartnäckigen Leiden, das sich hauptsächlich in Blutanbrand nach dem Kopfe äußerte, geplagt. Die angeordneten medizinischen Mittel vernochten nicht, das Uebel zu beseitigen. Die Ursache des

brachtet es dahin, daß sie den Schleier nehmen mußte, dort konntet Ihr das arme Wesen durch Euren Einfluß geistig und körperlich zu Grunde richten.

Unterbrecht mich nicht, „fuhr er heftig fort,“ als sein Gegenüber sich zur Verttheidigung anschickte. „Nach Beendigung des fürchtbaren Feldzuges nach Rußland, wo uns die Kunde zung, daß mein Bruder gefallen, wart Ihr es, der meine Scrupel zerstreute, als ich einen Ausruf an etwaige Angehörige oder Erbberechtigte ergehen lassen wollte, denn Schloß Marce war freies Eigentum meines Bruders, und nun sich der geistliche Erbe findet, denn ich glaube an ihn, solche Zeugen lügen nicht, macht Ihr mir auch den wieder abwendig.“

„Herr Graf, ich verzesse Euch diese harten Anschuldigungen, denn die Leidenschaft dictirt Euch die Worte. — Macht was Ihr wollt, vielleicht gefällt es Euch besser in Euren Jahren, Euch in die Gewalt eines Abenteurers zu geben, der, sobald seine Ansprüche anerkannt sind, die Zügel straf genug halten wird und Mittel erfindet, den Löwen zu vändigen. — Es ist zu lächerlich, dahergelaufenen jungen Leuten ein solches Märchen zu glauben, — wer weiß, ob es nicht der Sohn jenes Müllers ist, dessen Vater das Kästchen im Bettstroh gefunden hat

Leidens war nicht aufzufinden. Die Badereisen, welche der Kranke unternahm, beseitigten stets das Leiden, wunderlichweise fiel dasselbe stetig wieder. Dem Patienten fiel diese Entscheidung auf, er forschte nach und endlich erschien ihm der grüne Delarbenanstrich seines Schlafzimmers als verdächtig. Er ließ eine Portion der grünen Delarbe abtragen und von zwei Sachverständigen zu gleicher Zeit untersuchen und — beide konstatarnten einen beträchtlichen Gehalt von Arsenit in derselben. So war endlich das Räthsel gelöst.

Laucha. Nachdem nun durch die kürzlich in Freyburg stattgefundene General-Verammlung der Aktionäre der Naumburg-Freyburg-Lauchaer Eisenbahn das Zustandekommen genannter Bahn ziemlich gesichert ist, tritt, wie man dem „Naumb. Kr.-Bl.“ schreibt, für Laucha die Bahnhofstrage in den Vordergrund. Wie man hört, wird beabsichtigt, den Bahnhof vor die Stadt Laucha und zwar in die Nähe des Kirchhofs zu legen. Wie man auf diesen gewiß am ungünstigsten gelegenen Platz gekommen ist, muß auffallen, zumal er Vortheile für die Stadt gar nicht bietet. Es muß deshalb unbedingt dahin gewirkt werden, daß der Bahnhof nach der Mitte der Stadt zu verlegt wird.

Locales.

Merseburg, d. 14. Februar. Am vergangenen Sonnabend beging die C. A. Ritter'sche Pianofabrik hier selbst in solenner Weise die Vollendung des tausendsten Instrumentes. Schon am Morgen wurde Herr Ritter auf Veranlassung seiner Arbeiter durch unsere Stadtpelle mit einem Ständchen begrüßt. Am Abend vereinigte sich jodann in der Kaiserhalle eine zahlreiche Festversammlung, bestehend aus Verwandten und Freunden des Ritter'schen Hauses und dem gesammten Arbeiter-Peronale, zur eigentlichen Festfeier. Dieselbe wurde durch eine auf dem tausendsten Instrumente vorgetragenen Ouverture eröffnet, dem sich jodann Feste, musikalische und theatraische Aufführungen, Abendessen und Ball angeschlossen. Das ganze Fest verlief in allen seinen Einzelheiten in höchst gelungener Weise und hielt die meisten der Gäste in bester Stimmung bis zu den Morgenstunden vereinigt. Nachdrücklich bemerken wir, daß das Ritter'sche Geschäft im Jahre 1830 vom verstorbenen Vater des Herrn Ritter gegründet, nach dem Tode des Ersteren im Jahre 1863 von dem Letzteren übernommen und fabrikmäßig erweitert wurde. In der Zahl der 1000 Instrumente sind selbstverständlich diejenigen, welche der Verstorbene vollendet (circa 240), mit enthalten.

In der gestrigen ziemlich zahlreich besuchten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Merseburg und Umgegend in der Kaiserhalle wurde zunächst Seitens des Vorsitzenden der Reichenschaftsbericht über das abgelaufene erste Vereinsjahr erstattet. Hieran schloß sich eine Diskussion über einige Fragen des Fragekastens. Einige andere Fragen mußten, da die betreffenden Referenten zur Erörterung derselben

und nun für gut findet, sich als Comte de Lion einzuführen, nun das schöne Erbe in Besitz zu nehmen. — Dies Alles ist ja nun Eure Sache, aber es giebt noch ein höheres Interesse, das unserer Kirche, die große Mittel bedarf, den Protestantismus nieder zu halten, welcher immer mehr um sich greift, und ein guter Katholik sollte, denke ich, Alles einsehen, was seinen Glauben aufzuhelfen vermag. — Was übrigens Eure frühere Liebe anbetrifft, so muß ich Euch daran erinnern, daß Ihr jede Einmischung meinerseits damals zurückwieset, ausbarren war nie Eure Sache, und daß ich Euch rieth die Erbschaft ohne Weiteres anzutreten, da Ihr doch als Bettler nicht vor den künftigen Schwiegervater hintreten könntet, dies Alles habt Ihr wohl vergessen. — Was aber den letzten Anklagepunkt betrifft, so muß ich die Himmelsbraut als eine Verbrecherin anklagen, einen gewählten Briefter so schwer zu verdächtigen, denn Niemand anders als die ehemalige Silvia würde so Ewas gemacht haben. — Ja ja, sie war und blieb ein störrisches Wesen und da ihr Nichts für ihre Rache blieb, denn sie beschuldigte mich dreist, Eure Verbindung mit ihr hintertrieben zu haben, so rächte sie sich dadurch, daß sie mich als Euren Nebenbuhler hinstellte. —

(Fortsetzung folgt.)

behindert waren zu erscheinen, bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden. Demnächst wurde von dem Revidanten des Vereins Bericht über die Vereinsrechnung pro 1880 erstattet. Die Einnahme beziffert sich auf 410,85 Mk., die Ausgabe auf 281,45 Mk. Sodann wurde über die Feier des am 10. März stattfindenden Stiftungsfestes das Nähere beschlossen und schließlich die Vorstandswahl vorgenommen.

Merseburg, den 12. Febr. 1881. Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 6 bis mit 12. Februar 1881. pro Stück 12 Mk. — Pf. bis 15 Mk. — Pf.

Vermischtes.

— (Keine Trinkgelder mehr!) Das Hôtel Royal in Hannover hat den ersten Schritt zu einer Reform gethan, welche sicher von allen Reisenden mit großer Freude begrüßt wird. Die Besitzer des genannten Hôtels, die Gebrüder Christ, theilen ihren Gästen Folgendes durch Erklärungs schreiben mit: „Wir Hochwohlgebornen erlauben wir uns die Mittheilung zu machen, daß mit dem 1. f. Mts. dem gesammten Personal unseres Hauses die Annahme von Trinkgeldern bei Verlust der Stellung unter sagt werden wird. Wir schmeicheln uns, durch diese Einrichtung den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und manchen Uebelfänden begegnen zu können.“

Folgenden niedlichen Scherz, durch welchen wir den knappten typographischen Hilfsmittel in der Darstellung von Menschenköpfen mit verschiedenen Gesichtsausdruck in der That „Ueberraschendes“ geleistet wird, entnehmen wir den Dresdener Nachrichten:



Gräßliche Scene in einem Circus. In San Domingo producirt sich seit einiger Zeit bei der Circusgesellschaft Courtney der berühmte Thierbändiger Elias Lengel aus Philadelphia. Kürzlich war Lengel wie gewöhnlich in den Tigerkäfig getreten; schon hatte er seine staunenerregenden Exercitien beendigt und war eben im Begriffe den Käfig wieder zu verlassen, als er auf dem feuchten Boden ausglitt und das Gleichgewicht verlor. Sofort stürzte sich einer der Tiger mit wildem Brüllen auf ihn, bis ihn in den Hals und in kaum zwei Minuten und bevor es möglich war, ihm zu Hilfe zu kommen, war der unglückliche Thierbändiger von der wilden Bestie in Stücke gerissen, sein Körper nur noch eine unformliche blutige Masse von Fleisch und Knochen. Der Circus war von Zuschauern überfüllt; einige von diesen, welche der Landesfittig gemäß, mit Revolvern bewaffnet waren, schossen auf den Tiger und töteten denselben, so daß die Wärter daran gehen konnten, die Leiche Lengels aus dem Käfig herauszuziehen. In diesem Augenblicke warf sich der zweite Tiger, von einer plötzlichen Wuth ergriffen, auf seinen unter den Revolvergeschüssen eben verendeten Gefährten und zerriß ihn mit den Zähnen und Krallen. Die ganze Scene, die sich in unglaublich kurzer Zeit abspielte, war so grauenhaft, daß die meisten Zuschauer, von Entsetzen erfaßt, die Flucht ergriffen.

Literarisches.

Gebhardt, Hermann, Thüringische Kirchengeschichte, seinen Landesleuten erzählt. Gotha, Friedr. Andr. Perthe, 1881. Lieferung 4 und 5. Preis: 2 M. „Der münchener abgeklärteste 1. Band testirt unser schon früher ausgeprochenes Urtheil, daß das Unternehmen in guten Händen liegt und zu einem trefflichen Hilfsmittel für das Studium der thüringischen Geschichte zu werden vermag. Es ist eine große und reiche Geschichte, die ständegeschichtliche Darstellungen, an dessen herrlichen Boden sich die für jedes deutsche Christentum, insbesondere für die Evang. lichen, gewerblichen Erinnerungen knüpfen, die zu

den Silberbüden der deutschen Geschichte gebören. Wir sind gewiß, daß das Werk vermöge seiner sichtenfassigen Darstellung volle Berechtigung hat, in allen thüringischen und sächsischen Familien ein geschätztes Hausbuch zu werden.“ Der II. (Schluß-)Band wird ebenfalls in 4 bis 5 Lieferungen á 1 M. im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Civildandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 7. bis 13. Februar 1881.

Geburteilungen: Der Handarbeiter Karl Hermann Drescher mit Auguste Louise Fleischhauer, Neumarkt Nr. 64.

Geboren: Dem Schneider K. Stelle ein S., Sixtberg Nr. 13; dem Handarbeiter L. Gouthart eine T., Neumarkt Nr. 30; dem Handarbeiter R. Stablberg ein S., Bornort Nr. 20; ein Unehel. S., dem Handarbeiter S. Beder eine T., rother Brühlstein; dem Handarbeiter F. Telemann ein S., gr. Sixtstr. Nr. 10; dem Strumpfwerker S. Löwe ein S., Bornort Nr. 17; ein Unehel. S., dem Handarbeiter F. Schilke ein S., kl. Sixtstr. Nr. 1; dem Handarbeiter F. W. Sämisch ein S., Neumarkt Nr. 8; dem Restaurateur G. Knoche eine T., Lutenaltenburg Nr. 45; ein Unehel. T., dem Schlossermeister S. Baar ein S., Hofmarkt Nr. 10; Unehel. Zwillingssöhne; dem Handelsmann S. Kühn ein S., Dordrechtstr. Nr. 15; dem Schriftsetzer P. Padbusch eine T., Amtshäuser Nr. 1; dem Schlossermeister S. Sautung ein S., Gouthartstr. Nr. 18; dem Bierverleger R. Saut eine T., Schmalstr. Nr. 40; dem Handarbeiter G. Weiß eine T., Neumarkt Nr. 38.

Gestorben: Die verw. Handarbeiter Langbein, Auguste geb. Waghmann, 57 Jahre, Verzebrung, Kurzehr. Nr. 8; der Maurer und Hausbesitzer Wilhelm Reichel, 67 Jahre 11 Monate, Magentranke, Sixtberg Nr. 25; des Cigarrenbändler E. Hoffmann todtgeb. T., gr. Sixtstr. Nr. 18; des Decanats H. Wolf S., Herrmann Altes, 4 Jahre 8 Monate, Dyptheritis, Clobiatenerstr. Nr. 2; Fräulein Bertha Agner, 73 Jahre 3 Monate, Schlag, Markt Nr. 28; des Gendarmen-Dermatomesseier. E. Gaudig S., Friedrich Wilhelm Dito, 5 Jahre 3 Monate Nieren- und Lungentzündung, Schmalstr. Nr. 24.

Predigt-Anzeigen.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Richter.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der unterm 22. December 1879 resp. 7. März 1880 erlassene, unterm 21. Februar 1880 berichtete Erklärungs gegen den Kurhändler Carl Kobold, alias Bernhard Schröder resp. Carl Wilhelm Kobold aus Langendorf bei Weiseneitz wird hiemit als erledigt zurückgenommen. Dortmund 3. Februar 1881.

Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter I.

Bekanntmachung.

Die für den dreijährigen Zeitraum vom 1. Juni 1878 bis Ende Mai 1881 eingegangenen Jagdpachtgelder der Verseburger Feldmark sollen an die betreffenden Feldgrundstückebesitzer zur Vertheilung kommen.

Die für jedes der beiden Jagdwiege aufgestellten Reparitionslisten sind vollendet und können in unserer Kammereikasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Einwige begründete Erinnerungen gegen diese Listen müssen innerhalb 8 Tagen, von heute ab gerechnet, angebracht werden, da nach Ablauf dieser Frist auf spätere Einwendungen keine Rücksicht mehr genommen werden kann, vielmehr die definitive Abschließung jener Listen erfolgen und die Auszahlung der Jagdgelder verfügt werden wird.

Merseburg den 14. Februar 1881.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch den 16. d. M., Abends 6 Uhr,

Tagesordnung:

- 1) Kenntnißnahme von dem Abschluß der Sparkasse pro 1880. Beratung und Beschlußfassung über
- 2) die Abänderung des erweiterten Bebauungsplans von Neumarkt;
- 3) die Genehmigung der Ablösung einer Getreideabgabe, welche der 1. Lehrer und Cantor der Vorstadt Altenburg erhalten hat;
- 4) die Dedargirung der Schulkassen-Rechnung pro 1878/79;
- 5) die dergl. der Kammereikassen-Rechnung pro 1878/79;
- 6) den Kammereikassen-Etat pro 1881/82.

Merseburg, den 14. Februar 1881.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Krieg.

Gegen Husten

40 J. Wucherers 40 J.
Gumi-Brust-Balloon.

Zu haben in den beiden Apotheken hier.

Hausausfall wird sofort gestillt. Broschüre gratis gegen Retourmarke.
Edmund Bühligen, Leipzig.

Freiw. Hausverkauf in Merseb.

Das den Partheischen Erben zugeh., in hies. Unteraltenburg am Gaußhause „zum Ritter“ freundl. gegl. fast neue mass. 3 stöck. Wohnhaus mit 13 Stuben, 2 Läden u. sonst. Zubeh., Pferdeall u. Wäschehaus, jezt 1414 M. Miethsertrag, soll Sonnabend den 26. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gaußh. „zum Ritter“ hier selbst ertheilungshalber meistb. verkauft werden, wozu ich Kaufwillige hiemit einlade.
Merseburg, den 14. Februar 1881.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm. i. A.

Pachtgesuch.

Ein Gut von 100—200 Morgen wird sofort zu pachten gesucht.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,
von E. Kaps und anderen ersten Fabrikanten,
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei

Musikdirektor F. Voretzsch, Halle a/S.,
Wilhelmstrasse 5.

Gasthof zum Ritter.

Mittwoch den 16. d. M. Salzknochen.

Ein Kellerlehrling wird zu
Speisen gesucht.
Gasthof zum Ritter.

CASINO—Merseburg.

Alexander Bünsch großes mech. Theater. Dienstag d. 15. Feb.: Die Pfarrerstochter zu Taubenheim, od. die Kindesmörderin Schausp. in 6 Akten. Einl. 7 Uhr, Anf. 8 Uhr. Der Saal wird gut geheizt. Um gütigen Besuch bitter Alex. Bünsch.

Nicht übersehen.

Eine große Partie Altenburger
Zuchttauben sind wieder angekommen
und verkauft zum billigsten Preise
A. Kranz, Neumarkt 12.

Ein Paar

Lauferschweine

sind zu verkaufen Sand 5.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, C. G.

Zu der

Sonntag den 20. Februar d. J., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale des „Thüringer Hofes“ hiersebst stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder eingeladen.

Tages-Ordnung.

- 1) Antrag auf nachträgliche Genehmigung des in Leipzig erworbenen Grundstücks und dessen event. Veräußerung.
 - 2) Vorlage des Geschäftsberichts pro 1880, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
 - 3) Neuwahl für die drei statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kürschnermtr. G. Rolle, Kaufmann G. Dürbeck, Zimmermeister W. Kops.
 - 4) Wahl der Abschätzungs-Kommission für die Mitglieder des Aufsichtsraths.
 - 5) Antrag des Vorstandes auf Abänderung des §. 5 im Vertrage mit demselben.
 - 6) Berichterstattung über den Unterverbandstag zu Nebra und den Allgemeinen Vereinstag zu Altona.
- Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens **Freitag den 18. Februar d. J.**, bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftslokale des Vereins einzureichen.
Merseburg, den 12. Februar 1881.

Der Aufsichtsrath

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, C. G.
F. G. Wirth, Vorsitzender.

C. A. Steckner, Merseburg,

erlaubt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in:

Frühjahrs- u. Besatz-Stoffen für Damen-Garderobe

sowohl, wie in

Anzug- u. Paletot-Stoffen für Herren

ergebenst anzuziehen.

Zur **Confirmation** bietet mein Lager reichhaltige Auswahl passender **schwarzer Wollstoffe** der verschiedensten Art.

Preisgekrönte Glycerinseife, 30 % Glycerin enthaltend, der Kiesel 60 Pf., vorzügl. u. unentbehrl.
Cocoserussölseife, in Kiegeln zu 50 Pf., in dieser Jahreszeit.
Glycerinabfalleiseife, in Kiegeln zu 30 Pf.,
Vaselinseife, preisgekrönt, Vaselinöl, Pomade u. dergl.,
Theer- u. Schwefelseife, (Zimmersprossenseife), feiner
Gallseife u. Silberputzseife,
grüne u. schwarze Thee's, garantiert ächt, reiner Geschmack,
Souchong, in Originalpacketen, allgemein eingeführt,
medizinischen Ungerwein, bestes Mittel zur Stärkung für Genußende und Kinder,
medizinischen Leberthran, in Flaschen zu 50 Pf.,
Liebig's Fleischextract, billigste Preise,
Fmser Pastillen

empfiehlt

Drogen- & Farben-Handlung von Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Gesang-Verein.

Freitag den 18. Februar 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (nicht 7 Uhr)
in der **Kaiser Wilhelms-Halle**
Musikaufführung.

Tenor solo: Herr Otto aus Halle.

PROGRAMM.

- 1) Nachklänge an Oßian, Ouvert. v. Gade.
- 2) Altdeutscher Schlachtgesang für Männerchor und Orchester v. J. Niep.
- 3) Liebeslied aus „Die Walküre“ v. R. Wagner.
- 4) Zwei Lieder für Männerchor,
a. Sturmbeiwörung v. J. Dürner,
b. „Ich fahre dahin“, Altdeutsches Minnelied.
- 5) Romanzen aus Tiedts Magelone v. J. Brahms.
- 6) Die Wäpfe, Symphonie-Ode. Mit declamirten Strophen, Gesängen, Chören und großem Orchester v. F. David.

Karten für Nichtmitglieder à 1,50 bei Herrn Wiese.

Hauptprobe Mittwoch pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr i. d. Kaiserhalle. Schumann.

Am Freitag den 25. Februar, Nachm. 3 Uhr,

Hochzeits-Extrazug
Halle — Berlin.

Näh. bei **A. Wiese.**

(Hierzu eine Beilage.)

J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft

empfiehlt sich zum

An- und Verkauf von Werthpapieren,

zur Discontirung von Wechseln, Gewährung von Darlehnen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depot-Geldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Die auf den **16. und 19. d. M.** auf hiesigem Rathskellersaale angefündigte

große Auction!

von **Leinen- u. Baumwollenwaaren** wird um **eine Woche** verschoben.

Gelbert,

Kr. Ger. Aktuar z. D. und Auktionator.

Zum Maskenscherz

nehme Bestellungen auf **Tiroler-Hüte etc.** für Herren und Damen bis spätestens Freitag an.

L. Weber, Ritterstr. 2.

Zur Strohhutwäsche

empfiehlt sich

A. Donnerhack.

Ein kleines Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen Mühlstraße Nr. 3.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein Haus mit Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen.

W. Henkel, Dammsstraße 1.

Eine große hochtragende junge Kuh ist zu verkaufen in **Spergau 48.**



Familien-Nachrichten.

Dank.

Für Theilnahme bei der Beerdigung und Schmückung des Sarges unseres lieben Alfred sagen Allen hierdurch herzlichsten Dank
Hermann Wolf und Frau.
Merseburg d. 12. Febr. 1881.

Gesammtf. freie kirchliche

Vereinigung.

Tagesordnung

für die am **Dienstag den 15. d. M.,**
Abend 8 Uhr im Etwol hierseht
 stattfindende Versammlung:

1) Vortrag über das erste ewan-
 gelische Gesangbuch des kürfürstl. säch.
 Kapellmeisters Johann Walthers;

2) Nachmalige Beschlußfassung
 über die Anbringung einer Gedenk-
 tafel an dem Hause Burgstraße Nr.
 15 zur Erinnerung an das Wohnen
 Dr. Martin Luther's daselbst im Jahre
 1545.

3) Mittheilungen über die Belä-
 gungs-Verordnungen betr. den öffentlichen
 Verkehr der schulpflichtigen Kindern
 und betr. das gewerbemäßige Halten
 von Koff- und Ziehfindern.

Merseburg, d. 10. Febr. 1881.

Der Vorstand.

Offene und halbverdeckte

1—2 spännige **Kutsch-**
wagen, als: **Halb-**
schajen, Droschken, Sinter-
lader, sowie verschiedene
 Sorten **Kutschge-**
schirr sind zu verkaufen
 bei

H. Kübler,

Sattler und Wagenbauer,
 in **Schkeuditz.**

Reparaturen

werden schnell und billig aus-
 geführt. D. Obige.

Formulare

für **Standesbeamte**
 empfiehlt

A. Leidholdt's
Buchdruckerei.

Gesucht

ein im Nähen gewandtes, gut empfo-
 lenes Hausmädchen zum 1. April d.
 J. von

Krau Landesbaurath von der Beck.

Das herrschaftl. Logis

Oberaltenb. 21,

auf Verlangen mit Pfer-
 destall, ist zu vermieten
 und sofort oder später
 zu beziehen.

2 Logis sind jetzt zu vermieten,
 eins 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche,
 eins 1 Stube, 2 Kammern u. Küche,
 auch ist es im Ganzen zu vermieten
 und 1. April zu beziehen

Halle'sche Str. 20.

Eine freundlich möblirte
 Stube nebst Schlafkabinett ist
 an einen Herrn sofort zu ver-
 mieten

Altendorfer Schulplatz 5.

Eine Wohnung, 1. Etage, Halle-
 sche Straße und Ecke der Linden-
 straße, enthaltend 6 Stuben, 2
 Kammern, Küche, Keller und Zubehör,
 ist zu vermieten und 1. April zu be-
 ziehen.

Vergeßt die armen Vögeln
 nicht,

Pflanz Bäumchen wo ein
 Plätzlein ist.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Abdecker
 Louis Hirsch zu Erfurt gehörigen im Grundbuche von Schaffstädt, Blatt 225
 eingetragenen Grundstücke

- 1) ein Wohnhaus mit Scheune, Ställen, Hof und Zubehör,
- 2) das Planstück No. 96 c. II. der Karte in der Schaffstädter
 Oberflur am Sprünge von 16 Ar 60 Qm. Acker, Rantenblatt
 2, Parzelle 120/39,

am **7. April 1881, Nachmittags 3 Uhr,**
 an Rathhausstelle in Schaffstädt versteigert und

am **9. April 1881, Vormittags 10 Uhr,**
 an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
 Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Planstück 96 c. II. zur Grund-
 steuer veranlagt worden: 9 Mk. 75 Pf., der Nutzungswerth, nach welchem
 die Gebäude zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 95 Mk.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie
 bezuglaube Abchrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichts-
 schreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweit, zur Wirksamkeit
 gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht ein-
 getragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben
 spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren
 Rechten ausgeschlossen werden.

Kaufstadt den 5. Februar 1881.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der trockengelegte obere Theil des hiesigen Gotthardsteichs mit Aus-
 nahme der anderweit verpachteten Parzellen Nr. 1, 17 und 18 bis incl. 22
 nebst der großen und kleinen Teichvoigt-Wiese bei Zscherben, dessen Pacht
 Ende März d. J. abläuft, soll anderweit im Wege der Licitation auf den
 sechsjährigen Zeitraum vom 1. April d. J. bis dahin 1887 in einzelnen
 Parzellen verpachtet werden.

Hierzu ist Termin

auf **Freitag den 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,**
 im Lokale der unterzeichneten Domänen-Receptor anberaumt.

Pachtlichhaber wollen sich in dem Termine **pünktlich** einfinden.
 Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation, die Karte, das
 Vermessungs-Register und das Wegekataster werden im Termine bekannt ge-
 macht resp. zur Kenntnisaufnahme vorgelegt werden, können aber auch schon
 vorher bei der unterzeichneten Receptor während der bekannten Dienststunden
 eingesehen werden.

Merseburg, den 5. Februar 1881.

Königliche Domänen-Receptor.
 Raumann.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Schkeuditz** auf dem Unterforste
Dölauer Heide sollen am **Mittwoch den 23. Februar, Vormittags**
10 Uhr,

- ca. 100 Eichen mit 80 fm.
- = 300 Kiefern mit 320 fm.

öffentlich versteigert werden.
 Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagd 53 bei Miet-
 leben einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich
 unterrichten.

Schkeuditz am 12. Februar 1881.

Königliche Oberförsterei.

Die Anlieferung von rot. 1660 ohm. Bühnensteine zur Regelung der
 Saale an der Leuna—Merseburger Flußarme soll im Wege der öffentlichen
 Verdingung vergeben werden und ist Termin hierzu auf

Sonnabend den 26. d. M., Morgens 10 1/2 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt.

Naumburg den 10. Februar 1881.

Der Wasser-Bauinspektor.

Voß.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung einer Erkerstube an der
 Rischmühlen-Schleuse zu Merseburg, sollen im Wege der öffentlichen Ver-
 dingung vergeben werden, wozu Termin auf

Sonnabend den 26. d. M., Morgens 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt ist.

Zeichnung, Kosten-Anschlag und Bedingungen liegen daselbst zur An-
 sicht aus.

Naumburg den 10. Februar 1881.

Der Wasser-Bauinspektor.

Voß.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden
 hierdurch aufgefordert, die **Immobilien-Ver sicherungs-Beiträge** für das
II. Semester pro 1880 nach Neun Zentel vom Beitrags-Verhältniß binnen
acht Tagen an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** Abhol-
 ung der qu. Beiträge begonnen werden.

Merseburg den 14. Februar 1881.

Stadt-Steuer-Kasse.

Frauen- u. Jungfrauen-
Verein St. Maximi.

Mittwoch den 16., Nachmittags
von 2 Uhr an Nähen im Herzog
Christian.



Neuer überaus fesselnder Roman aus
 der Feder eines herborragenden Ge-
 lehrten, beginnt mit Neujahr im
Deutschen Familienblatt.

Rebigit von Julius Cohnberger.

Erzählt von **Levin Schücking,**

Das Fräulein von Gloreck.

Preis vierteljährl. nur **M. 1. 60**

oder in Heften zu 30 oder 40 Pf.

Eine Probe-Nummer oder -Heft

ist durch alle Buchhandlungen, sowie

auch direct von der Verlagsbuchhandlung

J. S. Schorer in Berlin, W.,

Ullrichsstraße 6, gratis zu be-
 ziehen.

Man abonniert in
 allen Buchhandl.
 und Postämtern.

Ein nicht zu junges, aber ehrliches
 und anständiges Mädchen für die
 Küche und für Hausarbeit wird zum
1. April gesucht; gest. Auskunft er-
 theilt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen vom Lande, welches
 in der Hausarbeit bewandert ist, auch
 Nähen und Wästen erlernt hat, sucht
 Stellung zum 1. April; Näheres
Unteraltenburg 2.

Ein in den häuslichen Arbeiten
 erfahrenes Dienstmädchen mit guten
 Zeugnissen findet den 1. April d. J.
 einen guten Dienst; zu erfragen
Unteraltenburg 54, 1 Et.

Die 2. Etage **Entenplan 2,** so-
 wie eine Wohnung **Al Ritterstr. 5**
 sind zu vermieten und 1. April d.
 J. zu beziehen.

Kieselbach.

Die herrschaftliche Wohnung
Domplatz 10 ist zu vermieten
 und kann sofort oder 1. April bezogen
 werden. **Sermann Näbe.**

Einen **Lehrling** sucht zu
 Oheim **Otto Eibe,**
 Bismarckstr.

Billig zu verkaufen
 ein tafelförmiges Pianoforte
Schmalestraße 7.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. Mts., Abends 9 1/2
 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Kranken-
 lager unser guter Vater, der Ritter-
 gute besitzer

Hermann Kraaz,
 im noch nicht vollendeten 56. Lebens-
 jahre.

Groß-Kayna, d. 12. Februar 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Otto Kraaz,
Herm. Kraaz,
Paul Kraaz.

Heute Morgen entschlief plötzlich
 und unerwartet unsere theure Mutter,
 Schwieger- und Großmutter

Frau Caroline Schwicker
 geb. Voßl

im 76. Lebensjahre.
 Dies zeigt tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.

Den 11. Februar 1881.
 Leipzig, Merseburg und Lauter-
 berg a/Sarg.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung, Halle a/S. 1881.

Zu der bevorstehenden Ausstellung suche noch einige Vertretungen. Gest. Offerten sub G. H. 3230 durch die Annoncen-Expedition von Robert Kieß in Magdeburg erbeten.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. 1881.

Den Herren Ausstellern empfehle gute und billige Ausstellungschränke u. Dieselben werden nach jeder Zeichnung angefertigt.

Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Durch die Gewerbe- und Fischerei-Ausstellung Berlin, sowie auch Düsseldorf und die internationale Ausstellung Melbourne, zu denen fast sämtliche Schränke geliefert, hinlänglich empfohlen.

Carl Hensel, Magdeburg, Breite Weg 86.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne hier **Burgstrasse 9** ein

Materialwaaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft.

Ich empfehle einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mein Unternehmen einer geneigten Beachtung und zeichne **Hochachtungsvoll**

Richard Helbig.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Geribau, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle. — Zu beziehen in Töpfen zu 5 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Atteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

16) „Sie werden glauben, ich sei ein unantbarer Mensch, da ich so lange nicht schreibe. Ich wollte jedoch nur abwarten, ob Ihre ausgezeichnete Salbe, von der ich nur 4 Ziegel verbraucht habe, auch wirklich nachhaltig gewirkt habe. Da ich aber seit längerer Zeit wieder im Stuhle bin, die schmerzhaften Arbeiten zu verrichten und jeden Zuf Weges aber Nicht mit solcher Geduldigkeit zu tragen, als hätte ich in meinem Leben nie einen Bruch gehabt, so lege ich mich veranlagt, Ihnen für die vollständige Heilung meiner Brüche, welche ich seit 19 Jahren hatte, hiermit meinen innigsten Dank abzusprechen.“

Süderdeich in Hannover. **J. D. Ringel**
Zu haben in Berlin: Löwenapotheke, Jerusalemstr. 61.

G. Schönberger, Gothardtstr. 14/15

CHOCOLADEN u. CACAO

in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.
Specialität: Stücken-Chocolade m. Vanille
p. 1/2 kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

Da am **1. April e.** die Uebergabe unseres Hauses an den neuen Besitzer erfolgt, haben wir um unser großes Lager in

Winter- u. Sommersachen zu räumen, einen

General-Anverkauf

sämtlicher Vorräthe von Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben veranstaltet. Die Waare wird zu jedem nur annehmbaren Preise begeben und dauert der Ausverkauf nur bis **15. März e.!!**

Phillipp Gaab's Nachf.

Mendelsohn & Wharton

Kunstwoll-Fabrik
Berlin O., Wallnertheaterstrasse 8 kaufen
alle Sorten wollen. Lumpen, namentlich
Rohes Tuch, futter- u. halt wollfrei à 26 M.
Alt geschn. Tuch, abgangsfrei . . . à 39 M.
Neues Tuch, abgangsfrei à 84 M.
pr. netto 100 Ko. franco Cöpenik 2% Scto.
für Cassa.

Pfänder-Auction.

Mittwoch den 16. d. M., von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle, Saalstrasse Nr. 9, die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder, als Wäsche, Betten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, Kleidungsstücke u. **Max Thiele.**

Die Agentur

einer angesehenen älteren **Lebensversicherung**, desgleichen auch die einer **Arbeiter-Vers.-Gesellschaft** ist zu vergeben. Off. sub **R. r. 8992** an **Rudolf Woffe, Halle a/S.**

Preßtorf,

gut brennende Waare zu Sommerpreisen.
Briquettes à Ctr. 70 Bf. sind stets in großen und kleinen Posten zu haben bei **F. W. Bohle, fl. Sigmstr. 1.**

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen **E. Hartung, Gothardtstraße 18.**



Den 16. und 17. d. M. steht ein Transport hochtragende Kühe und Kalben im Gasthof zum **Kronprinz** in Porbitz bei Dürrenberg zum Verkauf.

Knoche & Schimpf,
Biehändler.

Prämiirt: **Schankbier** Prämiirt:
Paris. Havre. Altona. Saganan.
a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
Gothardtstraße 22.

Mobilier-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 19. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, soll im hies. Rathskeller-Saale 1 Mob. Nachl., best. in Sophas, Tischen und dergl. mehr, versch. Uhren, 1 Schrotflüge, 2 trock. Pfosten, 1 Hautflog und div. Handwerkzeug für Fleischer u., sowie auch 1 noch gutes tafelf. Instrument, meistl. gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 14. Febr. 1881.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.